

VSA Jahresrechnung 1974

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **46 (1975)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu erwarten waren, musste haushälterisch gerechnet werden. Die Forderung, die Kurse selbsttragend zu gestalten, konnte erfüllt werden. Nicht einberechnet dabei wurden aber die umfänglichen Vorarbeiten in Kommissionen, Büro und Sekretariat.

Die *Altersheimkommission* war rege an der Arbeit und forderte darum auch intensive Mitarbeit, vor allem bei der Schaffung und Herausgabe des Berufsbildes Altersheimleitung und des Kontenplanes für Alters- und Pflegeheime.

Die Renovation und der Umbau des Wohnhauses auf der *Absüeten* gab dem Drängen rein theoretischer Anliegen viel Abwechslung mit handwerklichen und finanzwirtschaftlichen Aufgaben. Dass das Unternehmen in rechter Frist gelingen und gut befriedigen konnte, war ein schöner Ausgleich für manche hektische Forderung an Zeit und Kraft.

Die Aufgaben der *Stellenvermittlung* werden von Frau Buser mit grosser Aufmerksamkeit gepflegt und berühren uns nur am Rande, zum Beispiel wenn, wie das 1974 der Fall war, das Berufsbild der Heimerzieher der Zeit entsprechend neu gefasst und aufgelegt werden muss, wenn zu Anstel-

lungsbedingungen Stellung zu beziehen ist oder Personalkonflikte eine Beratung aufdrängen.

Der *Beratungsdienst* erwies sich im vergangenen Jahr wieder als eine sehr gefragte Einrichtung, die kaum mehr zu entbehren ist. Neben täglichen kleinen Anfragen von Ratsuchenden aus dem Kreis der Heimleitung, der Mitarbeiter, aber auch der Heimkommissionen und Behörden, kamen sehr anspruchsvolle Anliegen, die nicht alle von uns allein bearbeitet werden konnten. Juristen, Psychologen, Betriebswirtschaftler und Baufachkräfte wurden beratend beigezogen.

Wie auf einem verlassenem Festplatz der «Nieder-schlag» Kunde gibt vom Leben und Treiben, das da eben herrschte, so zeigt die *Rechnungsführung* Spuren des Geschehens. In der Betriebsrechnung des Vereins sind Ausgaben von insgesamt Fr. 788 754.— und Einnahmen von Fr. 737 848.— verzeichnet. Was liegt hinter diesen Zahlen?

Im Rückblicken auf das vergangene Jahr fühlt sich der Geschäftsleiter in der Rolle eines Schuldenbauern, der laufend unter dem Druck unerfüllter Verpflichtungen und in der Erwartung neu sich auflastender Anliegen steht.

G. Bürgi

VSA

Jahresrechnung 1974

Verein

Betriebsrechnung	Einnahmen	Ausgaben	Ertrag	Aufwand	Budget	
					1974	1975
Mitgliederbeiträge	21 144.80	5 068.—	16 076.80		+12 000.—	+ 15 000.—
Heimbeiträge	56 523.70		56 523.70		+50 000.—	+ 60 000.—
Zins	1 425.90	1 767.90		342.—	— 2 000.—	— 2 000.—
Sekretariat und Beratungsdienst	13 827.—	74 111.85		60 284.85	—50 000.—	— 80 000.—
Stellenvermittlung	85 046.20	82 631.80	2 414.40		+ 3 000.—	+ 5 000.—
Fachblatt	65 349.—	76 873.10		11 524.10	+ 2 000.—	+ 5 000.—
Ehrungen		824.—		824.—	— 500.—	— 500.—
Mobiliar	50.—	3 392.40		3 342.40	— 1 000.—	— 5 000.—
Liegenschaft: Unterhalt		3 311.05		3 311.05	— 5 000.—	— 3 000.—
Umbau/Teilrechnung	49 645.35	232 432.35		182 787.—		—100 000.—
Aufwertung/Anteil 1974	144 000.—		144 000.—			+ 60 000.—
Vorstand		5 228.50		5 228.50	— 4 000.—	— 4 000.—
Verwaltung		613.70		613.70	— 500.—	— 500.—
Steuern		1 809.20		1 809.20	— 500.—	— 1 500.—
Tagung	24 112.—	23 929.50	182.50		— 3 500.—	— 1 000.—
Werbung/Ausbildung	14 605.80	14 605.80				
Ausbildung	69 118.60	69 118.60				
Kurse	175 933.70	175 933.70				
Schulkommission	1 717.50	1 717.50				
Altersheimkommission	3 873.50	3 873.50				
Arbeitsgemeinschaft ATH	2 015.70	2 015.70				
Publikationen	9 496.41	9 496.41				
Mehraufwand: Betrieb	12 082.40		12 082.40		—.—	— 12 500.—
Bau Anteil (50 869.40)	38 787.—		38 787.—			— 40 000.—
	788 754.56	788 754.56	270 066.80	270 066.80		
Vermögensrechnung						
Kasse	56 856.14	51 708.85	5 147.29			
Postcheck	377 279.30	358 279.45	18 999.85			
Bank ESG	109 086.75	103 164.95	5 921.80			
Baudarlehen	262 843.65	339 522.45		76 678.80		
Guthaben/Schulden	91 442.69	237 571.85		146 129.16		
Liegenschaft	260 000.—		260 000.—			
Schuld auf Liegenschaft	3 617.10	34 658.25		31 041.15		
Bestand am 31. 12. 1974		36 219.83		36 219.83		
	1 161 125.63	1 161 125.63	290 068.94	290 068.94		

Baurechnung (Stand 31. 12. 74)

	Einnahmen	Ausgaben
Baurechnungen bezahlt		230 067.35
Gemeinde Dürnten	4 000.—	
Zinsen +/-	3 280.35	
Rückstellungen 1973	40 000.—	
Aufwertung Anteil 1974	144 000.—	
Belastung 1974	38 787.—	
	<u>230 067.35</u>	<u>230 067.35</u>

Buchhaltung und Belege liegen bis zur Versammlung zur Einsicht auf im Sekretariat VSA, Wiesenstr. 2, 8008 Zürich.

Fonds für Werbung und Ausbildung von Personal

Betriebsrechnung	Ertrag	Aufwand	Budget	
			1974	1975
Beiträge	71 180.—		+ 12 100.—	+ 10 000.—
Werbung/Ausbildung		7 174.04	— 7 000.—	— 20 000.—
Verwaltung		44.—	— 100.—	— 100.—
Zins	2 276.45		+ 2 000.—	+ 100.—
Ertrag 1974		<u>66 238.41</u>	<u>—.—</u>	<u>— 10 000.—</u>
	<u>73 456.45</u>	<u>73 456.45</u>		
Vermögensrechnung				
Bank	41 585.55			
Guthaben	104 410.56			
Rückstellung Kurse		9 636.75		
Bestand am 31. 12. 1974		<u>136 359.36</u>		
	<u>145 996.11</u>	<u>145 996.11</u>		

Fürsorgestiftung

Betriebsrechnung				
Zins	8 454.80		+ 9 000.—	+ 8 000.—
Verwaltung		129.—	— 200.—	— 200.—
Unterstützungen		12 548.—	— 8 800.—	— 12 000.—
Mehraufwand 1974	4 222.20		<u>—.—</u>	<u>— 4 200.—</u>
	<u>12 677.—</u>	<u>12 677.—</u>		
Vermögensrechnung				
Bank	149 005.—			
Guthaben	5 663.70			
Bestand am 31. 12. 1974		<u>154 668.70</u>		
	<u>154 668.70</u>	<u>154 668.70</u>		

Revisionsbericht über die Jahresrechnung 1974

Auftragsgemäss haben unterzeichnete Revisoren heute die Vereinsrechnung VSA, die Rechnung der Werbe-, Fürsorge- und Ausbildungsfonds eingehend geprüft. Wir stellen Uebereinstimmung zwischen Buchung und Belegen fest. Die Bankguthaben sind durch Depotscheine der Ersparnisanstalt der Stadt St. Gallen ausgewiesen. Die Bilanzbeträge von Postcheck und Kassa sind ausgewiesen.

Die umfangreiche Rechnung enthält den auf 1974 entfallenden Anteil der Bauabrechnung Absägeten. Bei einer Aufwertung der Liegenschaft von zirka 60 % der Aufwendungen verbleiben als Belastung der Vereinsrechnung Fr. 38 787.—. Dank der Vermietung der Liegenschaft ab Mitte Oktober konnte statt Bauzinsen ein Zinsertrag von Fr. 3280.35 in die Rechnung eingesetzt werden.

Im Vergleich mit den Vorjahren schliesst das Konto Fachblatt anstelle eines Ertrages mit einem Mehraufwand von Fr. 11 500.— ab.

Alle Rechnungen sind sauber und gewissenhaft geführt. Aufgrund unserer Prüfung beantragen wir der Mitgliederversammlung, die Vereinsrechnung 1974 zu genehmigen und dem Quästorat und Sekretariat unter Verdankung der gewissenhaften Arbeit Décharge zu erteilen.

Wir haben zum Budget 1975 Stellung genommen. Im Hinblick auf die Neubesetzung der Geschäftsleitung wird der entsprechende Posten erhöht. Daraus ergibt sich für das Budget ein Mehraufwand von zirka Fr. 12 500.—. Wir beantragen, das vorsichtig aufgestellte Budget 1975 ebenfalls zu genehmigen.

Mollis/Winterthur, 26. Februar 1975

E. Dähler/W. Wüthrich

VSA-Mitgliederbestand per 31. Dezember 1974

Total	Region	AG	AI AR	BE	BS BL	GL	GR	SH TG	SG	ZH	ZS	OR
644	Heimleiter und -leiterinnen	48	44	109	74	14	27	41	74	177	27	9
409	Ehefrauen oder 2. Leiter	31	40	56	40	13	19	33	51	112	11	3
67	Mitglieder o. Heimleitung	2	2	10	12	1	3	4	5	24	4	—
20	+ Frauen	—	1	2	5	—	—	2	2	8	—	—
196	Veteranen	8	13	45	11	7	9	16	29	54	—	4
71	+ Frauen	3	4	18	4	2	1	7	11	19	—	2
4	Ehrenmitglieder	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—
1411	Bestand am 31. 12. 1974	92	104	240	147	37	59	103	172	397	42	18
1375	Bestand am 31. 12. 1973	93	104	244	134	36	62	94	161	390	—	57
36	Zuwachs 1974	—1	—	—4	13	1	—3	9	11	7	42	—39
427	Dem VSA angeschlossene Heime	33	22	71	48	7	21	35	41	136	9	4

Betriebe, die an der VSA-Tagung besichtigt werden können

Altersheim Heinrichsbad, Herisau

-sw- Anfangs der fünfziger Jahre erwarb die Gemeinde Herisau das im Osten des Dorfes gelegene ehemalige Kurhaus Heinrichsbad mit der Kapelle, der Villa Tanneck und der umfangreichen Parkanlage. Bald nach dem Erwerb wurde die 1902 erbaute und noch einigermaßen gut erhaltene Villa Tanneck für zirka 20 Pensionäre eingerichtet und neben dem damaligen Alters- und Bürgerheim Ebnet als zweites Altersheim der Gemeinde Herisau in Betrieb genommen. Jahr für Jahr wurde an der Tanneck und deren Umgebung eine Etappe renoviert, bzw. neugestaltet. Heute befinden sich in diesem Hause 24 betagte Herisauer, welche alle über ein Einz Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser verfügen. Auch ein heimeliger Aufenthaltsraum und ein Speisesaal sind vorhanden.

Da der Kanton Appenzell AR das Problem der Ueberalterung in einem besonders starken Masse spürt, musste sich der Kantonshauptort Herisau in den sechziger Jahren ebenfalls mit der Frage der Schaffung weiterer Altersheimplätze befassen. Das stattliche Altersheim in Ebnet vermochte der Nachfrage nach solchen Plätzen nicht mehr zu genügen. Nachdem die Hürde der Krediterteilung durch den Stimmbürger genommen war, konnte das Heinrichsbad-Areal in einen Grossbauplatz verwandelt werden. Der Abbruch des Kurhauses und der Ka-

pelle und das Erstellen eines neuen Altersheimes mit 56 Einzimmern für Pensionäre, 8 Angestelltenzimmern, einer Verwalterwohnung, der Wäscherei und der Küche usw. waren die nächsten Zeitabschnitte.

Am 1. Oktober 1970 wurde das Haus zum Bezug freigegeben, und 10 Tage später war es von seinen zukünftigen Bewohnern besetzt. Heute wohnen in der Tanneck und im Neubau 80 Pensionäre, 46 davon verfügen sogar über ein eigenes WC, was von den Betreffenden auch sehr geschätzt wird. Eine Warteliste mit zurzeit 180 Angemeldeten hilft der schnellen Wiederbesetzung von freigewordenen Zimmern und beweist zugleich die Notwendigkeit dieses Hauses.

Ebenfalls am 1. Oktober 1970 konnte die Baugenossenschaft Hemetli ihre auf dem Heinrichsbad-Areal erstellte zehnstöckige Alterssiedlung mit 20 Einzimmer- und 20 Zweizimmerwohnungen sowie einer Abwartwohnung in Betrieb nehmen.

Noch bis zum 30. April dieses Jahres steht dem Heimleiterpaar eine fünfköpfige Heimkommission vor. Zur Bewältigung aller anfallenden Arbeiten in beiden Häusern sind 1 Koch, 1 Krankenschwester und 10 Hilfskräfte angestellt.

Die 71 Frauen im Durchschnittsalter von 81,5 Jahren und die 9 Männer (83,7 Jahre) geniessen im